

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

1.8.1829 (Nr. 211)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 211.

Samstag, den 1. August

1829.

Baden. — Baiern. — Großherzogthum Hessen. (Handelsvertrag zwischen Württemberg und Baiern einer- und Preussen und Hessen-Darmstadt andererseits; Schluß.) — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Polen. — Rußland. — Griechenland.

Baden.

Die Universität Heidelberg hat durch den vor kurzer Zeit erfolgten Tod des Hofraths und Professors Erhardt eines ihrer achtbaren Mitglieder verloren. Im J. 1823 war derselbe von der hohen Schule zu Freiburg für den Lehrstuhl der Philosophie nach Heidelberg versetzt worden. Er wurde einem schönen Verufe, welchem sich derselbe mit dem redlichsten Streben hingab, zu frühe entzogen.

Baiern.

Den Beitrag von 100,000 fl. zum Bau der Ludwigskirche in München haben Se. Maj. der König aus Allerhöchstherrlicher Kabinetskaffe bewilligt.

Großherzogthum Hessen.

(Schluß des vorgestern abgebrochenen Zoll- und Handels-Vertrags.)

Art. 11. Kanal-, Schleusen-, Brücken-, Fähr-, Hafen-, Waage-, Krabben- und Niederlage-Gebühren und Leistungen für Anstalten, die zur Erleichterung des Verkehrs bestimmt sind, werden von den Unterthanen der andern kontrahirenden Staaten auf völlig gleiche Weise, wie von den eigenen Unterthanen, erhoben. Auch sind dieselben, wenn sie bei dem Eintritt auf das Stromgebiet eines andern der kontrahirenden Staaten die Vorschrift über die Ursprungs-Zeugnisse und andere Erfordernisse, um den freien oder erleichterten Eingang zu genießen, erfüllt haben, keinen andern Maßregeln zur Sicherung der Zoll-Abgaben und Aufrechthaltung der Strom-Polizei unterworfen, als welche den eigenen Unterthanen auferlegt oder vorgeschrieben sind.

Art. 12. Der freie oder erleichterte Uebergang der Erzeugnisse aus einem der kontrahirenden Vereine in den andern, wie solcher in den Artikeln 1 und 2 verabredet ist, bleibt an die Einhaltung bestimmter Zollstraßen gebunden, worüber eine besondere Vereinbarung statt finden wird. Den kleinen Gränzverkehr der Unterthanen an den Gränzen, wo der preussisch-hessische und baierisch-württembergische Zoll-Verband sich berühren, wird man durch eine eigene Uebereinkunft zu erleichtern suchen.

Art. 13. Da die in den Artikeln 1 und 2 vereinbarte Befreiung und Erleichterung auf fremde Gegenstände, d. h. auf solche, welche weder in Preussen und dem Großherzogthum Hessen, noch in Baiern und Württemberg

durch die Natur erzeugt, oder durch die Kunst bearbeitet oder verfertigt worden sind, sich nicht erstreckt, dergleichen Gegenstände aller Art sonach bei dem Uebergange aus Preussen und dem Großherzogthum Hessen nach Baiern und Württemberg, und umgekehrt aus Baiern und Württemberg nach Preussen und dem Großherzogthum Hessen, den Abgaben, welchen sie in jedem Lande nach dem dortigen allgemeinen Tarif unterworfen sind, auch ferner unterliegen, so behalten sich die hohen kontrahirenden Theile vor, durch ein gemeinschaftlich zu verabredendes Reglement alle Erfordernisse, besonders in Absicht der beizubringenden Zeugnisse zu bestimmen, welche von Handels- und Gewerbetreibenden zu beobachten sind, um der für inländische Erzeugnisse der Natur und Kunst zustehenden Befreiung oder Erleichterung bei der Einführung in das Gebiet eines andern der kontrahirenden Staaten, oder bei der Durchführung theilhaftig zu werden.

Art. 14. Zur Aufrechthaltung Ihres Handels- und Zoll-Systems, und zur Unterdrückung des gemeinschaftlichen Schleichhandels wollen sich die hohen kontrahirenden Theile gegenseitig kräftig unterstützen, auch zu diesem Behufe die erforderlichen Anordnungen und Maßregeln durch besondere Uebereinkunft verabreden, und insbesondere ein förmliches Zoll-Kartell abschließen lassen.

Art. 15. Die preussischen Seehäfen sollen dem Handel der königl. baierischen und königl. württembergischen Unterthanen gegen völlig gleiche Abgaben, wie solche von den königl. preussischen Unterthanen entrichtet werden, offen stehen.

Art. 16. Die in fremden See- und andern Handelsplätzen angestellten Konsuln eines oder des andern der hohen kontrahirenden Theile sollen veranlaßt werden, den Unterthanen der übrigen kontrahirenden Staaten Schutz und Unterstützung zu gewähren.

Art. 17. Sobald in dem baierischen Rheinkreise die Zollordnung des baierisch-württembergischen Vereins eingeführt, und durch eine gehörig sichernde Zoll-Linie geschützt seyn wird, sollen sämtliche Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages, und insbesondere auch jene, welche sich auf die Befreiung oder Erleichterung inländischer Erzeugnisse der Natur, des Gewerbleißes und der Kunst in Ansehung der auf dem Eingange ruhenden Abgaben beziehen, auch auf den genannten Kreis ihre volle Anwendung finden.

Art. 18. Es soll dieser Vertrag auch den Unterthanen

nen derjenigen Regierungen, welche sich bereits dem preussisch-hessischen oder dem bairisch-württembergischen Zollsysteme angeschlossen haben, oder künftig einem dieser Zollsysteme noch beitreten werden, wie den Unterthanen der hohen Kontrahirenden Theile, zu statten kommen.

Art. 19. Von jedem der hohen Kontrahirenden Theile werden Bevollmächtigte jährlich einmal in einer der Residenzen sich vereinigen, um die Mittel zur Befestigung und Erweiterung dieses Vertrages zu berathen, und die Erledigung derjenigen Bedenken herbeizuführen, welche sich im Laufe des Jahres bei Ausführung desselben ergeben haben möchten.

Art. 20. Die Dauer des gegenwärtigen Vertrages wird vorläufig auf 12 Jahre, vom 1. Januar 1830 an gerechnet, festgesetzt, Wird während dieser Zeit der Vertrag nicht aufgekündigt, so soll er abermals auf 12 Jahre, und so fort von 12 zu 12 Jahren verlängert angesehen werden. Ueber die Art und Zeit der Aufkündigung wird eine besondere Verabredung getroffen werden.

Art. 21. Gegenwärtiger in zwei Exemplaren ausgefertigter Vertrag soll alsbald zur Ratifikation der hohen Kontrahirenden Höfe vorgelegt, und die Auswechslung der Ratifikations-Urkunden spätestens in 6 Wochen in Berlin bewirkt werden. Zur Urkunde dessen haben die Bevollmächtigten denselben unterzeichnet, und mit ihren Wappen versehen.

So geschehen Berlin, den 27. Mai 1829.

Moriz Haubold v. Schönberg. Albrecht Friedrich Eichhorn. August Freih. v. Hofmann.
Friedrich Christian Johann Graf v. Lurberg.
Ludwig Heinrich August Freih. v. Blomberg.
Johann Friedrich Freih. v. Cotta.

Vorstehender Vertrag ist ratifizirt, und die Ratifikationsurkunden sind resp. am 15. und 17. Juli 1829 zu Berlin ausgewechselt worden.

Frankreich.

Pariser Börse vom 28. Juli.

5prozent. Konsol. 109 Fr. 55, 60 Cent. — 3prozent. Konsol. 81 Fr. 30, 55 Cent.

— Die Pairskammer hat in ihrer Sitzung vom 28. Juli das Ausgaben-Budget für 1830 mit einer Mehrheit von 133 Stimmen gegen 1 genehmigt. Am 30. wird die Kammer das Budget der Einnahmen erörtern.

— Das Journal du Commerce meldet den Abschluß eines Handels-Vertrages zwischen Hayti und Frankreich. Gleichzeitig ist eine Uebereinkunft wegen der Zahlung der 120 Millionen abgeschlossen worden, die Hayti von der Entschädigung von 150 Mill. noch an Frankreich schuldig ist. Diese Schuld wird binnen 40 Jahren zurückgezahlt und mit 3 pCt. verzinst.

— Der H. Minister der geistlichen Angelegenheiten hat an die H. Bischöfe ein Zirkulare erlassen, worin er sie einladet, das Umlaufschreiben des Papstes nicht zu verkündigen, bis der Staatsrath es vorerst untersucht hat.

(Gaz. de France.)

— Unsere Minister, sagt der Constitutionnel, haben

dem Umlaufschreiben Pius VIII. das Exequatur verweigert, weshalb das Jubiläum auf unbestimmte Zeit verschoben ist.

— Der H. Admiral de Rigny hat am 28. Paris verlassen, um sich nach Toulon auf seinen Posten als Sec. Präsekt zu begeben.

Toulon, den 22. Juli. Der Brigg le Hussard ist gestern Abends, mit Depeschen an den Blokade-Kommandanten, nach Algier abgefeselt.

Havre, den 26. Juli. H. Rivadavia, Expräsident von Buenos-Ayres, ist auf dem Schiffe Iris in unserm Hafen angekommen.

Großbritannien.

London, den 24. Juli. H. O'Connell hat an die Wähler der Grafschaft Clare eine gedruckte Adresse erlassen. Derselbe erklärt darin: daß er in das Parlament als Anhänger des Volkes und dessen Verteidiger eintreten wolle. Jede Faktion, sagt er, hat eine Parthei im Parlamente, und das Volk allein hat bis jetzt keine gehabt. Ich werde eine Parthei für das Volk bilden.

H. O'Connell scheint in seiner Adresse anzuzeigen, daß seine Meinungen für die Auflösung der Union mit Irland sich nicht geändert haben. Er wünscht, Irland mit England durch die Bande der Krone verbunden zu sehen, will aber, daß es unter dem väterlichen Einfluß eines eigenen Parlaments groß und frei sey.

(Globe and Traveller.)

H. O'Connell erfüllt also Irland ferner mit seinen Proklamationen! Es gibt Menschen, für welche Lärm zu machen ein Bedürfnis ist, und welche die glücklichen Resultate des öffentlichen Friedens nicht ertragen können. Die letzte Handlung des Parlaments in Bezug auf Irland hat die redlichen Freunde der katholischen Emancipation mit Hoffnung und Freude erfüllt; allein es findet sich, daß einige Häupter der Partheien sich verschworen haben, die glücklichen Folgen der großmüthigen und gerechten Handlung der Krone zu hemmen. H. O'Connell hat schon früher seine Opposition an den Tag gelegt, indem er sich weigerte, den Eid zu schwören, so wie man jetzt den Mitgliedern des Parlaments ihn auflegt, obgleich dieser Eid nunmehr in Nichts mehr den katholischen Glauben verlezet; er begnügte sich nicht mit diesem ersten Widerstande: in fast aufwieglersischen Proklamationen behauptet er: das britische Volk sey in dem Parlamente nicht repräsentirt, und könne dieß nur durch eine Radical-Reform werden. Diese abgeschmackte Idee, welche an die Stelle unserer einsichtsvollen, die National-Interessen wahren Regierung, die Souverainetät der blinden Massen setzen möchte, wird von O'Connell in einer langen Deklamation entwickelt. Sie wird in England keine Anhänger finden, als bei dem Westminster-Pöbel. Die Radical-Reform erhielt, selbst in den schönen Tagen der englischen Saturnalien, niemals mehr als ein Dreizehntel der Stimmen des Parlaments; heut zu Tage würde sie nicht drei Verteidiger finden.

Auch bekümmert sich die Regierung keineswegs um

jene Proklamationen, und ist so verständig, ihren Gang auf den Wegen, die sie für die Freiheit des Landes ersprieslich erachtet, nicht aufzugeben. Die Tories haben eben so wenig die Unredlichkeit, dem Gange des Kabinetts alle diese unsinnigen Vorträge der radikalen Presse und Tribune zuzuschreiben.

Wir haben es schon gesagt, und wiederholen es: In Irland konnten Unruhen erregt werden, so lange die Regierung gegen dasselbe ungerecht war: die bürgerliche Ruhe kann jetzt nicht mehr gestört werden, weil Irland Gerechtigkeit erhalten hat.

— Ein englisches Journal, indem es von den Männern spricht, die sich vom Advokatenstand zu einem hohen Range emporschwangen, sagt: daß die Lords Eldon und Stowell Söhne eines Kohlenhändlers zu Newcastle sind. Lord Tenterden, Großrichter Englands und Pair des Königreichs, ist Sohn eines armen Perückenmachers von Canterbury; der wirkliche Lord Kanzler ist der Sohn eines Malers, Hrn. Copley; der wirkliche Solicitor-General ist Sohn eines Barbiers; der Chef der Justiz, H. Saunders, dessen Berichterstattungen jetzt klassisch sind, war ein Bettelnabe, den ein Prokurator studieren ließ; Lord Hardourche ist der Sohn eines Bauern; Lord Kenyon war Schreiber eines Advokaten u.

— Hier eingelaufene Zeitungen und Briefe aus Lissabon bestätigen die schon früher in französischen ministeriellen Blättern enthaltene Nachricht, daß die vorgegebene Wegnahme eines französischen Schiffes von dem Blokade-Geschwader Don Miguels nicht statt gefunden habe. Im Ganzen wurden nur 5 Fahrzeuge angehalten, nämlich 3 englische und 2 portugiesische. Unter den erstern war eine Yacht und eine Golette, die Lebensmittel und Waffen für die Anhänger der jungen Königin an Bord hatten. Den Schaluppen des Blokade-Geschwaders war es gelungen, sich der Yacht unter dem Feuer der Festungs-Batterien zu bemächtigen. In dem angeführten Lissaboner Berichte heißt es übrigens noch, daß von mehreren Seiten der Insel das Geschrei "es lebe Don Miguel" zu hören gewesen sey, und daß nur die Gegenwart der Truppen die Einwohner von Terceira abhielt, sich für Don Miguel zu erklären.

London, den 25. Juli. Die Admiralität hat dem Handelsstande eine offizielle Mittheilung gemacht, folgenden Inhalts: "Es ist nicht wahr, daß die brittische Flagge durch die Portugiesen beschimpft wurde, als das Blokade-Geschwader Don Miguels das Schiff Lonach angehalten hat.

— Der griechische Seeräuber Pertarinos, von dem Kriegsgericht der Insel Malta zum Tode verurtheilt, war durch seine Häubereien im Mittelmeer sehr berüchtigt; er bemächtigte sich ohne Unterschied der Griechen, der Türken u., und verkaufte sie an den Küsten der Barbarei; sein Lieutenant Pitca war nur 19 Jahr alt. Beide Seeräuber wurden gehangen.

Niederlande.

Brüssel, den 22. Juli. Sr. Maj. der König und

Ihre königl. Hoh. die Prinzessin Mariane sind gestern nach Ath gefahren, um die in der dortigen Nachbarschaft befindliche Anstalt zur Kultur der Seidenwürmer zu besuchen.

Oesterreich.

Wien, den 25. Juli. Auf unserer Börse waren heute die widersprechendsten Gerüchte von Konstantinopel im Umlaufe. Einerseits erzählte man: der Sultan habe dem Reis-Effendi befohlen, den Pfortendolmetscher, welchen er zur Absendung in das Lager des Großweffiers nach Schumla bestimmt hatte, um von dort aus die Einstellung der Feindseligkeiten einzuleiten, nicht abzuschicken. Diese Nachricht wird aber durch die zuverlässige Kunde widerlegt, daß dieser Dolmetscher zur Zeit der von Konstantinopel erfolgten Abreise des Freiherrn von Caniz, am 30. Juni, schon nach Schumla abgegangen war. Andererseits wollte man dagegen wissen, daß der Großherr sich geneigt erklärt habe, die Vermittlung der Vorkämpfer von England und Frankreich in der griechischen Angelegenheit anzunehmen, und dabei ohne ihre Dazwischenkunft direkt mit Rußland über den Frieden zu unterhandeln. Diese verschiedenen Gerüchte verursachten, je nachdem sie mehr oder weniger Glauben fanden, obgleich auf offiziellem Wege über diesen Gegenstand nichts bekannt ist, große Schwankungen in den Fonds. Nur so viel ist gewiß, daß ein hiesiges Handelshaus eine Eskafette von Konstantinopel vom 7. d. M. erhalten hat, worin aber, ausser den schon bekannten Aeußerungen des Reis-Effendi gegen die fränkischen Gesandten nichts von politischem Interesse vorkommt. — Aus Triest schreibt man, daß die griechischen Truppen unter Augustin Capodistrias sich wegen ihrer Soldrückstände empört hätten; der Präsident von Griechenland habe aber sofort Anstalt getroffen, ihnen diese anzuweisen, und sie dadurch beruhigt.

Preussen.

Berlin, den 28. Juli. Sr. kön. Hoh. der Kronprinz ist von Memel hier eingetroffen.

— Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland an des Königs Maj. übersandten und vor einigen Tagen hier angekommenen zwei türkischen vierpfändigen Geldstücke, welche zu der in Barna erbeuteten Artillerie gehörten, sind beide mit dem Tugra als Namenszuge des jezigen Sultans Mahmud versehen; das eine derselben führt die unter dem Tugra stehende Jahrzahl 1236 (nach christlicher Zeitrechnung 18^{20/21}), das andere die Jahrzahl 1237 (18^{21/22}). Weiter unten stehen auf beiden Stücken innerhalb einer länglichten Verzierung das Wort dshab oder tshap (welches vielleicht auf die Gießerei, wo sie verfertigt wurden, sich bezieht) und die Zahl 17. Die Laffeten sind ebenfalls mit Jahreszahlen, welche vermittlest eingeschlagener Nägel gebildet werden, versehen, die eine mit 1237 (d. i. 18^{21/22}), die andere mit 1238 (d. i. 18^{22/23}).

P o l e n.

Warschau, den 21. Juli. Das Personale des Kön. polnischen Staats-Sekretariats begiebt sich heute nach Petersburg.

— H. Paganini hat den 19. d. M. unsere Stadt verlassen. Die hiesigen Musikfreunde überreichten demselben bei seiner Abreise in dem vor dem Wolaer Thore belegenen Unruh'schen Garten eine prächtige goldene Tabatiere mit der polnischen Inschrift: Dem Ritter Nikolaus Paganini, die Verehrer seines Talents in Warschau, den 11. Juni 1829. Zugleich wurde ihm ein Etui übergeben, worin sich das Namensverzeichnis derjenigen Personen befindet, welche ihm das obige Andenken verehrt haben.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 18. Juli. Gestern wurde in der Admiralitätskapelle, in Gegenwart des hiesigen Generalgouverneurs, des Hofes, der Generalität und einer Menge ausgezeichneten Personen, ein feierliches Dankgebet wegen des neulich von den Generalen Burszoff und Marawieff über den Seraskier von Erzerum erfochtenen Sieges gehalten. Abends war die Stadt erleuchtet.

— Aus Astrachan meldet man, daß russische Fabrikanten im vorigen Jahr für 300,000 Rubel an gedruckten Kattunen und Nanquin nach dem am kaspischen Meere belegenen persischen Hafen Binzili gesandt, und diese Sendung mit 30 pCt. Vortheil realisiert hatten.

G r i e c h e n l a n d.

Ancona, den 16. Juli. Nach Briefen aus Corfu haben die Griechen in der letzten Hälfte des verfloffenen Monats zu Lande große Vortheile über die Türken in Livadien erfochten, und seit dieser Zeit sollen die griechischen Militärs den Entschluß gefaßt haben, Negropont anzugreifen, und Besitz von dieser Insel zu nehmen. Man glaubt, daß die englischen Kreuzer die Ausführung dieses Unternehmens hindern werden, ist aber nichts desto weniger überzeugt, daß die griechische Regierung Alles aufbieten werde, um die Grenzen Griechenlands auf dem Festlande bis an die Meerbusen von Urta und Volo auszuweiden, und dem neuen Staate die Insel Negropont einzuverleiben. Man versichert, der Graf Capodistrias habe an alle Kapitäne der griechischen Marine Instruktionen erlassen, worin sie ermahnt werden, die über die Türken erfochtenen Vortheile zu verfolgen, und ihrem unglücklichen Vaterlande eine glückliche Zukunft zu sichern; im Falle aber ein griechisches Fahrzeug von der englischen Marine beunruhigt werden sollte, habe der Kommandant desselben zu erklären, daß Griechenland sich mit England nicht im Kriegszustande befinde, und sobald diese Erklärung nicht genüge, die griechische Flagge einzuziehen, und sich sammt der Mannschaft als englische Kriegsgefangene zu erklären. Diese gewagte Anordnung dürfte die englische Regierung in einige Verlegenheit bringen, könnte aber auch der griechischen Sache nach-

theilig werden, wenn die erstere ihrer Erklärung, daß sie die Operationen griechischer Kriegsfahrzeuge, ausser dem Bereiche der von den vermittelnden Mächten in Schutz genommenen Grenzen Morea's und der Cykladen, auf keine Weise dulden werde, Folge geben wollte. (Allg. Ztg.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

31. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 $\frac{3}{4}$. 9,0 L.	14,7 G.	53 G.	SW.
M. 2	27 $\frac{3}{4}$. 9,3 L.	17,5 G.	49 G.	SW.
N. 8 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 10,2 L.	12,6 G.	55 G.	SW.

Wenig heiter — Abends ganz bewölkt.

Psychrometrische Differenzen: 4.3 Gr. - 4.4 Gr. - 2.8 Gr.

T o d e s - A n z e i g e.

Allen Freunden und Bekannten mache ich die für mich so schmerzliche Anzeige, daß mein guter Gatte, Kaufmann Anton Thevenin, am 24. d. M. an den Folgen eines Nervenschlags, nach siebenmonatlichen Leiden, in jenes bessere Leben hinüber gieng, nachdem er sein Leben nicht höher als auf 55 Jahre brachte.

Eine angeborne Herzensgüte, Rechtschaffenheit des Gemüths, unerschütterliche Geduld in schweren Leiden und festes Vertrauen an eine ewige Vorsehung waren die Grundzüge seines Charakters; darum sey mir sein Andenken heilig.

Zugleich fühle ich mich verpflichtet, allen denjenigen, welche die sterbliche Hülle des Entschlafenen zu Grabe begleitet, und so unzweideutiges Streben ihrer Anhänglichkeit und Freundschaft an Tag gelegt haben, hiermit öffentlich meinen Dank abzustatten.

Stollhofen, den 28. Juli 1829.

Die hinterlassene Wittwe,
Sophie Thevenin, eine geborne
Barad.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Sonntag, den 2. August: Das unterbrochene Opferfest, große Oper in 2 Akten; Musik von Winter.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

Soeben hat folgende höchst wichtige Schrift die Presse verlassen, und ist bei Ch. Th. Groos in Karlsruhe auf dem Markte, bei Karl Groos in Heidelberg und bei Gebrüder Groos in Freiburg, sowie in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Der russische Feldzug von 1829, und Russlands einstiger Welthandel; die Mauern von Konstantinopel, und das Leben des Sultan Mahmud II.

Mit einer in Kupfer gestochenen Karte des jetzigen Kriegsschauplatzes.

Preis geheftet 41 fr.

In der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe, so wie in der G. Braun'schen Buchhandlung in Offenburg ist zu haben:

Neues Färbebuch

für Haushaltungen, oder Sammlung bester Färberezepte, um Seiden-, Wollen-, Leinen- und Baumwollenzuge ächt und dauerhaft selbst zu färben;

nebst Anweisung:

Wie man Wachs, Lbeer, Del, Fett, Wein, Obst, Stoch, Linten und Eisenflecke aus allerlei Zeugen herausbringen und sich verschiedene Fleckregeln bereiten kann. (Ein für jede Hausfrau sehr nützliches Buch.) 8. geh. Preis 45 fr.

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Queblinburg.

In allen Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Karlsruhe und Baden in der D. N. Marr'schen) ist das sehr nützliche und interessante Buch zu haben:

Geographische Blumenlese,

oder:

Merkwürdigkeiten der Schweiz und Italien;

enthaltend:

Beschreibungen schöner Gegenden; merkwürdiger Naturszenen; vorzüglicher Kunstwerke; Schilderungen der Völker, ihrer Sitten und Gebräuche.

2 Bändchen in 3 Abtheilungen, herausgegeben von Fr. Wenadier. 8. Preis 2 fl. 24 fr.

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Queblinburg.

In August Oswald's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist zu haben:

Cornelia. Taschenbuch für deutsche Frauen auf das Jahr 1830. Herausgegeben von Aloys Schreiber. Fünfzehnter Jahrgang; neue Folge, siebenter Jahrgang, mit Kupfern, elegant gebunden in Futteral 4 fl.

Organenkunde nach Gall, mit einem Gipskopf 3 Zoll im Horizontalen, 4 Zoll im Höhendurchmesser, welcher die Organe des Kopfes entwickelt, und durch besondere Aufschriften bezeichnet; in einem Pappelkästchen verwahrt 2 fl. (kann nur gegen baare Einzahlung des Betrags erfolgen.)

Vorzeit, die, dargestellt in historischen Gemälden, Erzählungen u. 48 58 Hest, jedes Hest 15 fr.

Vergaut, Handbuch für Lithographen. 1 fl. 12 fr.

Vaur, Sam., Predigtbuch für die häusliche Erbauung über alle Sonn- und Festtags-evangelien. 2 Bände 4 fl. 48 fr.

Alle Arten Käse und Butter zu machen. 8. 1 fl. 48 fr.

Goldgrube, englische, für das bürgerliche Leben, oder gemeinnütziger Lausendkünstler zur Erlangung vieler bewährter Vortheile im Nahrungsstande u. zur Hülf in allerlei Unfällen im häuslichen Leben; jedes Bändchen 56 fr.

Fugger, die Elementarschule nach Pestalozzi'schen Grundsätzen. 8. 56 fr.

Deffables, M., der vollkommene französische Drechsler, oder Handbuch für alle Diejenigen, welche in der Drehkunst arbeiten. Mit 195 Abbildungen. 8. 3 fl. 24 fr.

Bonnet, der französische Tuchfabrikant in seines Gewerbes größter Vollkommenheit, oder theo. prakt. Handbuch für Tuchfabrikanten. N. d. Franz. 1 fl. 20 fr.

Ardeni, Ph., vollständiges Handbuch f. Ofenfabrikanten, Unterricht in der vortheilhaftesten Erbauung der Kamine und Ofen, wie auch über künstliche Dampf- und Luftheizungen. N. d. Franz. 8. 2 fl. 30 fr.

Rosban, L., vollkommenes Handbuch für Meubler- und Gebäudeschreiner und Liebhaber der Tischlerkunst u. nebst Belehrungen z. Poliren, Firnissen u. Mit vielen Abbildungen. 8. 3 fl.

Geschäftslokal-Veränderung.

Unterzeichneter hat hiermit die Ehre anzuzeigen, daß seine antiquarische Buchhandlung und Leihbibliothek nun im Hause Nr. 50 der Jähringer-Straße, ohnweit dem goldenen Kreuz, sich befindet.

J. Bühler.

Wohnungs-Veränderung.

Ich habe die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich meine

Buchhandlung aus dem Hause des Hrn. Fr. Lauer verlegt

habe, und nunmehr bei Hrn. J. Kusel auf dem Markte wohne.

Karlsruhe, den 14. Juli 1829.

Eh. Th. Groos.

Bekanntmachung.

Die Herbstprüfungen am Lyzeum und Schulpräparandeninstitut zu Rastatt werden am 16. Sept. angefangen und am 22. Nachmittags beendigt.

Zur Prüfung der Schüler, welche für das nächste Schuljahr in das Lyzeum oder in das Präparandeninstitut aufgenommen werden wollen, sind der 2. und 3. November bestimmt.

Karlsruhe, den 25. Juli 1829.

Ministerium des Innern.
Katholische Kirchensektion.

Dankfagung.

Den 5. d. M., wo in weniger als in einer halben Stunde 38 Gebäude, welche meistens mit Schindeln gedeckt waren, ein Raub der Flammen wurden, verloren auch wir unsere Gebäude und Mobilien, welche letztere glücklicherweise bei der französischen Gesellschaft des Phönix in Paris versichert waren. Auf die gemachte Anzeige wurde heute schon der uns betreffende Schaden durch gegenseitig erwählte Experten zu unserer vollkommenen Zufriedenheit ausgemittelt, und auf die Summe von 7393 fl. 27 fr. im 24 fl. Fuß festgesetzt, und uns zur augenblicklichen Unterstützung eine Abschlagszahlung mit 2093 fl. 27 fr. baar durch den Hauptagenten der Gesellschaft Hrn. K. S. Söpler in Gengenbach ausbezahlt.

Durch diese schleunige uns dargebrachte Hülfe, so wie durch die freundschaftliche Ausmittlung des Schadens, hat die Phönixgesellschaft neue Beweise gegeben, wie schnell und pünktlich dieselbe ihre Verbindlichkeit gegen die Versicherten erfüllt, und wie sehr diese Gesellschaft das ihr geschenkte Vertrauen verdient.

Laufen (Oberamt Retwil), den 19. Juli 1829.

Wendelin Bucher.
Johann Emdt.
Marins Mayer.
Andreas Rapp.
Remigi Ru.
Pelagi Mayer.
Johann Mutschet.
Matthias Weisbar.
Dimar Dietrich.
Pelagi Dietrich.
Dominikus Schmeb.
Jakob Schmeb.
Jakob Hobi.
Matheis Keller.
Jeseph Bucher.

Obige Unterschriften, nebst Inhalt, bezeuge ich pflichtmäßig.
Laufen, den 19. Juli 1829.

Schultheiß Effinger.

Karlsruhe, [Kapital-Gesuch.] Es werden 16.000 fl. Kapital, gegen doppelte Versicherung, in die Gegend von Baden, zu leihen gesucht. Von wem, sagt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frische Füllung von Kiffinger Kagozzi-Wasser ist eingetroffen und billig zu haben bei

Karl Lemble.

Karlsruhe. [Anzeige.] Kiffinger Kagozzi-Wasser ist nun wieder angekommen bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Da jesso wöchentlich stät-

tere Zufuhren von neuen Häringen ankommen, so werden sie sowohl in 1/16 und in 1/8 Lönnechen, als auch Stückweis, immer billiger abgegeben bei

Jakob Gianì.

Karlsruhe. [Kapital.] Für hiesige Stadt oder Amt Durlach liegen 1500 fl. zum Ausleihen, gegen gerichtlich doppelte Versicherung, à 4 1/2 pCt. parat, und können täglich erhoben werden. Wo, sagt das Zeitungs-Komtoir.

Stoßach. [Dienst-Antrag.] Durch Anstellung des ersten Dienst-Gehülfsen der hiesig kombinierten Verrechnung wird dessen Stelle bei mir erledigt. Diejenigen Individuen, welche bei einer kombinierten oder abwechselnd bei einer der verschiedenen Staatsverrechnungen die Befähigung zu einer solchen Stelle erlangt haben, und sich um diesen Posten bewerben wollen, belieben sich in frankirten Briefen, unter Anlage ihrer Sitten- und Befähigungszeugnisse bei mir zu melden, und die sehr annehmbaren Bedingungen zu vernehmen.

Stoßach, den 17. Juli 1829.

Domainenverwalter und Obereinnehmer
Steinmacher.

Rastatt. [Bekanntmachung.] Der Herr Fürst Eustach von Sapieha aus Liebau hat hieher und in die Umgegend die Nachricht von dem Tode seines Waters, des Herrn Fürsten Franz von Sapieha, überbracht; und nicht gehörig unterrichtete Personen haben hierauf das Gerücht zu verbreiten gesucht, als gehörte das in der Gemartung der herwärigen Gemeinde Gaggenau liegende Gut — Amalienberg — sammt den dazu gehörigen Gebäulichkeiten ic. zu dem Verlassenschaftsvermögen des verstorbenen Herrn Fürsten.

Auf Ansuchen der Frau Johanna von Lom wird daher öffentlich bekannt gemacht, daß sie unter Mitwirkung ihres Gemahls — des Herrn Fürsten Franz von Sapieha — das erwähnte Gut Amalienberg selbst gekauft habe, und daß nur sie allein, und sonst Niemand, als Eigentümerin eben dieses Gutes gerichtlich anerkannt werde.

Rastatt, den 25. Juli 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Rastatt. [Steckbrief.] In vergangener Nacht ist aus dem hiesigen Gefängniß der wegen vagierenden Lebens eingeseßene, wegen wiederholten Diebstahls schon mit Zuchthausstrafe belegte, sehr gefährliche Jakob Neubert von Eschelbach, seiner Profession ein Schmid-Geselle, entflohen, und zwar, mit Rücklassung aller seiner Kleidungsstücke, nur im Hemd.

Derselbe ist 22 Jahre alt, mißt 5' 5", ist wohlgewachsen, von schlanker Statur, hat braunlichte Haare, eine hohe bedeckte Stirne, braunlichte Augen, eine mittlere Nase, mittlern Mund, gute Zähne, rundes Kinn, ein rundlichtes etwas gefärbtes Gesicht, überhaupt ein angenehmes Aussehn. An der Stirne und der Seite eines Auges hat er noch leichte Spuren einer am 24. Mai durch die Widerseßlichkeit bei seiner Arretirung erlittenen Verwundung.

Sämmtliche Polizeibehörden werden andurch ersucht, zur Fahndung und Wiedereinlieferung gefälligst mitwirken zu wollen.

Rastatt, den 26. Juli 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piuma.

Rastatt [Bekanntmachung.] Der unterm 26. d. M. ausgeschriebene Jakob Neubert von Eschelbach ist nach erhaltener Nachricht noch in der nämlichen Nacht seiner Flucht durch Neumalsh gekommen; und er soll, dem Vernehmen nach, Land abwärts gegangen seyn.

Rastatt, den 30. Juli 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piuma.

Kastatt. [Geländeter Leichnam.] Gestern wurde in dem Rheine bei Iffezheim der nachbeschriebene ganz entkleidete und schon bedeutend in Verwesung übergegangene Leichnam aufgefunden, bei dem sich durch die vorgenommene legale Besichtigung eine gewaltame Todesart vermuthen läßt, indem sich eine 5 Zoll lange, sehr tief eingedrungene Schnittwunde an der rechten Seite des Halses produzierte.

Da der diesseitigen Stelle die persönlichen und sonstigen Verhältnisse des Entseelten noch zur Zeit nicht bekannt sind, so bringt man die Auffindung dieses Kadavers anmit zur öffentlichen Kenntniß der resp. Behörden, die über das Eine oder das Andere etwa bereits unterrichtet sind, und stellt in diesem Falle das dienstfreundliche Ersuchen um Mittheilung dieser Notizen.

Kastatt, den 28. Juli 1829.

Großherzogliches Oberamt.
D o s h.

Vdt. Pioma.

Beschreibung des Leichnams.

Derselbe ist männlichen Geschlechtes, von mehr als mittlerer Größe, beiläufig 24 — 28 Jahre alt, hat lange, braune, a la Titus geschchnittene Kopfhaare und wenig Bart; seine Gesichtszüge konnten nicht beschrieben werden wegen der schon eingetretenen starken Fäulniß, nur wird noch bemerkt, daß dem Kadaver einer der obern Schneidezähne mangelte.

Karlsruhe. [Bücher-Verkauf.] Hufeland's Journal der praktischen Arznei- und Wundarzneikunde, vom Jahr 1795 bis 1828, und dessen Bibliothek der praktischen Heilkunde, von 1799 bis 1828, beide Werke ganz vollständig, sehr erhalten, die ältern Jahrgänge in Pappdeckel gebunden, und die spätern sauber geheftet, angeschlagen zu 250 fl., sind zu verkaufen, und werden dem innerhalb 4 Wochen Meistbietenden überlassen. Wo, sagt das Zeitungs-Kommitte.

Freiburg i. B. [Kauf-Antrag.] Ein in jeder Beziehung schon eingerichtetes, bereits neu massiv von Stein gebautes Haus von zwei Stockwerken, welches 16 Zimmer, einen Saal, drei Küchen und drei Keller enthält, wird nebst dem dabei sich befindenden eben so gebauten großen Oekonomiegebäude, großen Hof und Garten, und einer sehr geräumigen Gerberei mit der ganzen Einrichtung, zum Verkaufe angeboten, mit dem Bemerkten, daß auf Verlangen letztere davon getrennt werden kann. Das Haus sieht von allen Seiten frei, und seine Lage hat die Annehmlichkeit, daß man zugleich in der Stadt und gewissermaßen auf dem Lande sich befindet. Das Ganze hat einen Flächeninhalt von 86,000 Q. Schuh. Liebhaber wollen sich an S. R. S t u s dahier wenden.

Kastatt. [Fahrniß-Versteigerung.] Montag, den 10. August d. J., werden in der ehemaligen Schlaßischen Stahlfabrik dahier, von Vormittag 8 bis 12 und Nachmittage von 2 bis 6 Uhr, öffentlich versteigert: Amböse, Schraubstöcke, große und kleine Horne, Blasebälge und sonstiges Schmiede-, Schlosser- und Uhrmacherwerkzeug; Hebelbänke, Farbenreibsteine, worunter einer von Marmor und einer von Granit, Kollwagen für Lackirer, drei Garnituren neue unbeschlagene Käder, große Glas- und andere Schränke, eiserne Kessel, eine große Stampfmaschine nach englischer Art mit vielen dazu gehörigen Modellen, eine Blechwalze, eine eiserne Pressmaschine, eine Stochuhr von Wöggel in Karlsruhe, eine große Waage mit 4 bis 5 Ctr. Gewichten, eine englische do., eine Drahtziehbant mit vielen dazu gehörigen Ziehseisen und Modellen, eine kleine Handdrehbant, große stählerne Bohrer zu den Stiefeln der Feuerspritzen, große und kleine Gießflaschen, eiserne Schraubzwinger, Wagen- und Zugwinden, Ketten u. s. w. auch einige englische plattirte Waaren, versilberte und unversilberte Theile zu Weiderrbeschlägen, Rosetten, und sonstiges Eisen- und Holzwerk, und mancherlei für Eporer, Dreher, Uhrmacher, Uhrenmacher und Mechaniker dienliche Werkzeuge, mehrere

brauchbare Eischen und auch alte Eischenkästen; wobei die Steigerungslustigen sich einfinden mögen.

Kastatt, den 29. Juli 1829.

Heidelberg. [Wrennholzlieferung-Versteigerung.] Die Lieferung von 180 Heidelberger Meß ungehöfitem Buchen Scheitholz zur Irrenanstalt wird

Dienstag, den 11. Aug. d. J.,

Vormittags um 11 Uhr, der öffentlichen Steigerung salv. rat. ausgesetzt, wobei sich die Lieferungslustigen auf diesseitigem Geschäftszimmer einfinden wollen.

Heidelberg, den 28. Juli 1829.

Großherzogliche Irrenhausverwaltung.
V ö h r i n g e r.

Baden. [Öffentliche Versteigerung einer Sammlung vorzüglicher Oelgemälde.] Den 10. August d. J. und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, läßt die D. N. Marx'sche Buch- und Kunsthandlung, aus Auftrag, eine Sammlung vorzüglicher Original-Oelgemälde in vergoldeten Rahmen, in ihrem Lokale im Konversationshause in Baden, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich versteigern. Diese Sammlung enthält Originalien von Holbein, Ruirdal, de Witte, Donell, Calario, Hundegotter, Gerard Daw etc.

Diese Gemälde sind bis zum Tage der Steigerung in obiger Kunsthandlung zur Betrachtung aufgestellt.

Baden. [Wein-Versteigerung.] Freitag, den 14. künftigen Monats August, Nachmittags 2 Uhr, werden bei Großherzoglicher Kellerei Baden

20 Fuder 1828r Gefällwein, Rebländer Gewächs,
4 Fuder 1828r rother Umweger und Neuweierer Hofwein,

und zwar fuderweise; sodann

ohngefähr 1 Zenerer Floß,
20 Stück Halbfuderfaß, auch

10 Stück Wein-Führlinge, im Gehalt von 6 bis 10 Oehm-

lein, öffentlich versteigert, und bei annehmlichen Geboten sogleich los-

geschlagen werden; wobei sich die Liebhaber einfinden mögen.

Baden, den 25. Juli 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
H u g e n e s t.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Samstag, den 8. August d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf diesseitiger Domainenverwaltungskanzlei

45 Fuder Hof- und Gefällwein, 1828r Gewächs,
öffentlich versteigert, und bei annehmbaren Geboten sogleich los-

geschlagen; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 27. Juli 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

B r ü c k n e r.

Emmendingen. [Naturalien-Versteigerung.] Freitag, den 14. Aug. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei diesseitiger Stelle

ca. 400 Eester Weizen,
250 " Roggen,
400 " Gerste,
400 " Haber,
300 Saum 1828r Gefällweine und
60 " 1828r Weiherberger Wein

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 29. Juli 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

H o y e r.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Alle Gläubiger des in Cant erklärten Stephan Warth von Kuppenheim werden zur Anmeldung ihrer Forderungen und Vorzugsrech-

tes auf

Freitag, den 11. Sept. d. J.,
frühe 8 Uhr, unter Androhung des Ausschlusses von der Gant-
masse, anber vorgeladen.

Kastatt, den 24. Juli 1829.

Großherzogliches Oberamt.
D o s s.

Vdt. P i u m a.

Baden. [Frucht-Versteigerung.] Freitags, den
24. t. M. Aug., werden auf dem Bureau der Domainenver-
waltung Baden, Vormittags

50 Malter Korn und
100 " Dinkel,

1828r Gewächs, in kleinen Abtheilungen versteigert und bei an-
nehmbaren Geboten sogleich losgeschlagen werden; wobei sich die
Liebhhaber einfinden wollen.

Baden, den 29. Juli 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
H u g e n e s t.

Eberbach. [Unterpfandsbücher-Erneuerung.]

Da die Unterpfandsbücher der Gemeinde Neckargerach er-
neuert werden müssen, so werden alle diejenigen, welche auf
Liegenschaften der Neckargeracher Gemarckung Pfandrechte anspre-
chen, aufgefordert, solche, unter Vorlage der besfalligen Ur-
kunden,

am 9. und 10. September l. J.,

der Renovations-Kommission, auf dem Rathhause zu Neckar-
gerach, um so gewisser anzumelden, als sonst der etwa schon im
alten Pfandbuche zu Gunsten des Ausbleibenden vorhandene und
nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue übertragen
werden soll, ein jeder Pfandgläubiger aber diejenigen Nachtheile
sich selbst beizumessen hat, welche wegen unterlassener Anmeldung
für ihn entstehen könnten.

Eberbach, den 21. Juli 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dr. F a u t h.

Vdt. F i l z i n g e r.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die Erben des unterm
6. Juni d. J. verstorbenen Ortsvogts Christoph E u s z zu Gra-
ben haben die Erbschaft unter dem Rechtsvortheil des Erboer-
zeichnisses angetreten, und um eine genaue Aufstellung des Ver-
mögens- und Schuldenstandes des Erblassers gebeten.

Es werden deshalb alle diejenigen, welche an gedachte Ver-
lassenschaftsmasse Ansprüche machen zu können glauben, oder aber
in dieselbe eine Zahlung zu leisten haben, aufgefordert, ihre
Forderungen oder Schuldigkeiten bis

Montag, den 17. Aug. d. J.,

früh 9 Uhr, in dem Wohnhaus des Verstorbenen vor der In-
venturkommission, unter Vorlage der Beweisurkunden, der
Ertheilung weagen anzumelden und richtig zu stellen, widrigen-
falls sich die Nichtanmeldenden diejenigen Nachtheile, welche dar-
aus, daß sie die Anmeldung unterließen, für sie entspringen
könnten, selbst beizumessen haben.

Karlsruhe, den 17. Juli 1829.

Großherzogliches Landamtsrevisorat.

R h e i n l ä n d e r.

Vdt. H a g e b o r n, Kommissär.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber
das Vermögen der Leinwandhändler Georg Friedrich M ü l l e r s
schen Eheleute ist unterm heutigen Gant erkannt, und Tagfahrt
zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 1. September d. J.,

Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden, wozu die Gläubiger,

bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse,
vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 24. Juli 1829.

Großherzogliches Stadtmkt.

R e s t l e r.

Vdt. G o l d s c h m i d t.

Verkauf des Schramberger Eisenhammer- werks.

Nach höherer Anordnung solle mit dem bisherigen Eisen-
hammerwerk Schramberg, dessen Verpachtung mit dem Monat
August d. J. zu Ende gehet, ein nochmaliger Verkaufs-Ver-
such vorgenommen werden, unter der Bedingung, daß dasselbe
eine veränderte Bestimmung, etwa zu einer Papiermühle, Spin-
neret ic., vorzüglich einer solchen erhalte, wobei kein starker
Brennmateriale-Verbrauch statt findet.

Zu diesem Werke gehören:

I. Grundstücke.

	Mrg.	Rth.	Sch.
a) 9 Hoffstätte mit			38 21 42
b) Eine Sommerlaube		8	12
c) Sämmtliche Plätze bei den Häusern	5/8	43	25
d) Die übrigen Wege	5/8	13	15
e) Eine Kanäle und Wässe- rungsgraben	2/8	41	95
f) 5 Gärten mit		5/8	10 47
g) Wiesen an 5 Stücken		3 3/8	17 72
h) Ackerfeld an 2 Stücken		1 3/8	36 -
		in Summa	7 5/8 41 75

II. Gebäude.

- Das sogenannte Herrenhaus, ganz massiv von Stein gebaut,
2stüdig, mit geräumigen Zimmern, Küche und Kellern.
- Ein Laborantenhaus, im Jahr 1814 beinahe ganz neu erbaut.
- Ein dergleichen, im Jahr 1815 neu erbaut.
- Eine Kleinschmitte, mit 1 Streck- und 1 Joinhammer.
- Eine Grobsschmitte, mit 1 Grobhammer, 1 Frisch- und 1
Kesselfeuer.
- Eine Poche, zur Zermahlung der Schlacken, welche auch zu
einer Gypsstampsen benutzt werden kann.
- Eine Kohlscheuer zur 4000 Fuder Kohlen.

Aus dieser Beschreibung ist zu ersehen, und jeder Kauflieb-
haber dürfte sich an Ort und Stelle selbst überzeugen, daß die-
ses Werk neben einer vortheilhaften Lage alle Eigenschaften hat,
welche für eine Fabrike, die mit Wasserwerken arbeitet, erfordert
werden.

Die öffentliche Versteigerung wird

den 24. August d. J.

in Schramberg vorgenommen werden.

Kauflustige können sich inzwischen an die Unterzeichnete wen-
den, und mit denselben, unter Vorbehalt des Aufstreichs, einen
Kauf abschließen.

Den 24. Juli 1829.

Kameralamt Oberndorf.

Hüttenamt Friedrichsthal.

A s c h a c h. [Steingutarbeiter werden gesucht.]
In der Steingutfabrik zu Aschach bei Schweinfurt im König-
reich Baiern werden mehrere geschickte Steingutarbeiter, sowohl
Formen als Dreher, gesucht.